(19) Republik Österreich Patentamt

(11) Nummer: AT 399 805 B

(12) PATENTSCHRIFT

(21) Anmeldenummer: 1185/92

(51) Int.Cl.[6] : A47B 67/04

(22) Anmeldetag: 10. 6.1992

(42) Beginn der Patentdauer: 15.12.1994

(45) Ausgabetag: 25. 7.1995

(56) Entgegenhaltungen:

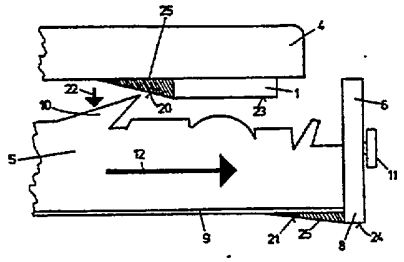
GB 22477A A.D. 1907 GB 503715A US 3405988A

(73) Patentinhaber:

FUHS JOSEF
A-2103 LANGENZERSDORF, NIEDERÖSTERREICH (AT).
KAUTZ ALEXANDER
A-2103 LANGENZERSDORF, NIEDERÖSTERREICH (AT).

(54) MÖBEL MIT WENIGSTENS EINER SCHUBLADE

(57) Um zu verhindern, daß in einer Schublade (5) aufgenommene Gegenstände (10) beim Öffnen der Schublade (5) (Bewegung in Richtung des Pfeiles (12)) an Querverstrebungsleisten (1) anstehen und das weitere Öffnen der Schublade (5) behindern, ist neben der Querverstrebungsleiste (1) eine Leiste (25) vorgesehen, deren der Schublade (5) zugekehrte, schräge Fläche (20) den Gegenstand (10) beim Öffnen der Schublade (5) in Richtung des Pfeiles (22) nach unten drückt und so verhindert, daß die Schublade (5) unbeabsichtigt gegen Öffnen gesperrt wird. Eine sinngemäße Schrägfläche (21) kann auch an der Unterseite der Schublade (5) im Bereich ihrer Frontplatte (6) vorgesehen sein.



AT 399 805 B

Die Erfindung betrifft ein Möbel mit wenigstens einer Schublade, wobei in dem Möbel oberhalb der Schublade eine sich im Bereich der Vorderseite der Schublade quer zur Öffnungsrichtung (Pfeil 12) derselben erstreckende Querverstrebungsleiste vorgesehen ist, und dessen Schublade eine über ihre Unterseite vorspringende Schubladenfrontplatte od. dgl. aufweist.

Es ist bekannt, daß es nicht allzu selten vorkommt, daß sich in Schubladen verwahrte Gegenstände beim Öffnen der Schublade, insbesondere wenn diese ziemlich voll ist, an von oben her in den Schubladenraum ragenden Bauteilen verhängen oder an diesen anstoßen und früher oder später das weitere Öffnen der Schublade ver- oder behindern.

Solche Bauteile, welche ein Hindernis für das Öffnen der Schublade sein können, können Querverstrebungsleisten sein, die aus statischen Gründen in vielen Möbelstücken verwendet werden, um die Seitenhäupter des Möbelstückes vor dem Anbringen einer Abdeckplatte miteinander zu verbinden, oder aber über den Boden einer Schublade nach unten vorstehende Ränder von Schubladenfrontplatten (Blenden).

Derart verklemmte oder am Öffnen gehinderte Schubladen können nur mühsam, nämlich erst nachdem der Gegenstand, der sich verklemmt hat oder der sich spießt, weggedrückt worden ist, geöffnet werden.

Aus der GB-PS 22 477 A.D. 1907 ist eine Schubladenkonstruktion bekannt, die staubdicht sein soll. Dabei ist an einer Querverstrebungsleiste, die an einem Zwischenboden mit Schrau-ben befestigt ist, eine vorspringende Rippe vorgesehen, die in eine Nut in einer Leiste an der Schubladenfrontplatte eingreift, wenn die Schublade geschlossen ist. Dabei können sich aus der Schublade nach oben ragende Gegenstände in der längslaufenden Nut der Querverstrebungsleiste verfangen, so daß die Schublade beim Vorhalt nicht geöffnet werden kann.

Aus der GB-PS 503 715 sind Schrägflächen aufweisende, nicht über die gesamte Breite einer Schublade durchgehende Bauteile bekannt, die ausschließlich im Bereich der Schubladenseitenwände vorgesehen sind. Diese Bauteile dienen dazu das Herausziehen von Schubladen zu begrenzen, wozu sie mit Gegenflächen in Form von an den Seitenwänden der Schublade vorgesehenen Keilflächen zusammenwirken.

Die US-PS 3 405 988 zeigt eine Schubladenfrontplatte, die eine Schrägfläche aufweist. Die Frontwand der Frontplatte der US-PS 3 405 988 ist unten umgebördelt, so daß sich zwischen der Schrägfläche und dem Ende der Umbördelung eine Stufe ergibt, die bewirkt, daß sich Gegenstände an der Schubladenfrontplatte verhängen und die Schublade nicht herausgezogen werden kann.

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, ein Möbel mit Schubladen oder wenigstens einer Schublade anzugeben, bei dem zuverlässig verhindert ist, daß in der Schublade aufbewahrte Gegenstände an einem sich im Möbelstück im Bereich der Vorderseite und oberhalb der Schublade und quer zur Öffnungsrichtung der Schublade erstreckenden Bauteil anstoßen und das Öffnen der Schublade ver- oder behindern können.

Erfindungsgemäß wird dies dadurch erreicht, daß auf der Innenseite der Querverstrebungsleiste neben dieser eine in Öffnungsrichtung abfallende und quer zur Öffnungsrichtung über die gesamte Schubladenbreite durchgehende ebene Schrägfläche vorgesehen ist, die an der der Schublade zugekehrten Fläche, d.h. der Unterseite, der Querverstrebungsleiste endet, und daß bei wenigstens zwei unmittelbar übereinander angeordneten Schubladen eine in Öffnungsrichtung abfallende und quer zur Öffnungsrichtung über die gesamte Schubladenbreite durchgehende ebene Schrägfläche neben dem über die Unterseite der oberen Schublade vorstehenden Rand der Schubladenfrontplatte od. dgl. vorgesehen ist, die an der Unterseite des Randes der Schubladenfrontplatte od. dgl. endet.

Durch die erfindungsgemäß vorgeschlagene, als Leitfläche wirkende Schrägfläche werden allenfalls hochstehende Gegenstände beim Öffnen der Schublade nach unten gelenkt und können nicht mehr an dem sich quer zur Öffnungsrichtung der Schublade erstreckenden Bauteil anstoßen.

Besonders vorteilhafte Teile von Möbeln, an welchen die erfindungsgemäße Schrägfläche, die auch als (Hohl-)Leiste mit dreieckförmigem Querschnitt ausgebildet sein kann, befestigt werden kann, sind Querverstrebungsleisten, die Seitenhäupter des Möbels, der Boden einer Schublade oder über die Unterseite von Schubladen vorstehende Bestandteile derselben, wie Schubladenfrontplatten, Seitenwände des Schubladenkörpers od. dgl..

In einer Ausführungsform der Erfindung ist vorgesehen, daß die Schrägfläche von der Unterseite einer Leiste gebildet ist. Auf diese Weise kann die erfindungsgemäß vorgesehene Schrägfläche besonders einfach in das Möbel integriert werden. Dabei kann vorgesehen sein, daß die Leiste einen im wesentlichen dreieckförmigen, sich nach innen verjüngenden Querschnitt besitzt.

Bevorzugt ist im Rahmen der Erfindung, daß die Leiste als Hohlprofilleiste ausgebildet ist. Dadurch wird das Gewicht des Möbel, an dem die Erfindung verwirklicht ist, ohne die Vorteile der Erfindung zu beeinträchtigen, nur unwesentlich erhöht.

Um auch die oberste bzw. eine unmittelbar unter einer Abdeckplatte des Möbel angeordnete Schublade sicher herausziehen zu können, ist in einer Ausführungsform der Erfindung vorgeschlagen, daß die Leiste

an einer Abdeckplatte des Möbelstückes, die dieses nach oben hin abschließt, befestigt ist.

Besonders günstige Verhältnisse ergeben sich, wenn gemäß einem Vorschlag der Erfindung die in Öffnungsrichtung der Schublade gemessene Tiefe der Schrägfläche wenigstens das Doppelte, vorzugsweise wenigstens das Dreifache der Stärke der Querverstrebungsleiste oder der Höhe des vorstehenden Randes der Schubladenfrontplatte beträgt.

Das Befestigen der Leiste gestaltet sich besonders einfach, wenn die Leiste durch ein Doppelklebeband an der Querverstrebungsleiste, an der Schublade, insbesondere am Boden derselben, und/oder an der Abdeckplatte für das Möbel befestigt ist. So können Möbel auch nachträglich mit der erfindungsgemäßen Schrägfläche ausgerüstet werden, ohne daß es erforderlich ist, Schrauben, Nägel od. dgl. zu verwenden.

Nachstehend wird mit Bezugnahme auf die Zeichnungen eine Ausführungsform der Erfindung beschrieben. Es zeigt: Fig. 1 drei Ausführungsformen von Möbelstücken, an welchen die Erfindung verwirklicht werden kann, Fig. 2 schematisch und im Schnitt die Situation bei einem Möbelstück mit Schublade ohne die erfindungsgemäße Vorrichtung, Fig. 3 eine erfindungsgemäß vorgeschlagene Leiste mit der Schrägfläche und Fig. 4 ein Anwendungsbeispiel für die Erfindung.

Bei Möbelelementen, hauptsächlich bei Küchenelementen, werden an der Oberseite des Küchenelementes Querverstrebungsleisten 1 angebracht, welche die Möbelelemente statisch verstärken, bis eine Abdeckplatte 4 angebracht wird. Diese Querverstrebungsleisten 1 sind in der Regel zwischen zwei Seitenhäuptern 2 und 3 von Möbelelementen befestigt, wobei Ausführungsbeispiele mit unterschiedlichen Schubladenanordnungen in den Fig. 1a bis 1c gezeigt sind.

In Fig. 2 ist der obere Teil eines Möbelelementes mit einer Schublade 5 gezeigt. Das Möbelelement wird nach oben hin durch die Abdeckplatte 4 verschlossen, die von oben her an der zwischen den Seitenhäuptern 2 und 3 des Möbelelementes befestigten Querverstrebungsleiste 1 anliegt. Die Schublade 5 besitzt eine Frontplatte 6 (Schubladenblende), die mit ihrem unteren Rand 8 über den Boden 9 der Schublade 5 nach unten übersteht.

In Fig. 2 ist schematisch angedeutet (im oberen, durch einen Kreis hervorgehobenen Bereich I von Fig. 2), wie ein in der Schublade 5 aufbewahrter Gegenstand 10 beim Öffnen der Schublade 5 (Ziehen an dem Griff 11 der Schublade 5 in Richtung des Pfeiles 12), mit seinem oberen Ende an die innere Fläche 7 der Querverstrebungsleiste 1 anschlägt und so das weitere Öffnen der Schublade 5 verhindert.

Ein ähnliches Problem kann sich ergeben, wenn ein in einer Schublade, die im Möbelelement unmittelbar unterhalb der Schublade 5 angeordnet ist, hochstehender Gegenstand (ähnlich dem Gegenstand 10 von Fig. 2) an dem über den Boden 9 nach unten überstehenden Rand 8 der Frontplatte 6 der Schublade 5 aufläuft (Bereich II von Fig. 2), so daß die Schublade, die sich unter der Schublade 5 befindet, nur mehr zusammen mit der über ihr angeordneten Schublade 5 herausgezogen werden kann.

Um dieses Problem, das an Hand von Fig. 2 beschrieben wurde, zu vermeiden, sind gemäß der Erfindung, wie dies beispielsweise in Fig. 4 angedeutet ist, Schrägflächen 20, 21 (oder nur eine dieser Schrägflächen) vorgesehen. Durch diese Schrägflächen 20 und 21 wird, wie dies für die Schrägfläche 20 angedeutet ist, ein in der Schublade 5 enthaltener, über diese nach oben vorstehender Gegenstand 10 durch Auflaufen auf die Schrägfläche 20 in Richtung des Pfeiles 22 von dieser nach unten in das Innere der Schublade 5 gedrückt, so daß diese in Richtung des Pfeiles 12 weiter ohne Behinderung geöffnet werden kann, da der Gegenstand 10 nicht mehr an der inneren Fläche 7 der Querverstrebungsleiste 1 anstoßen und das weitere Öffnen der Schublade 5 be- oder verhindern kann.

Eine sinngemäße Schrägfläche 21 kann an der Unterseite der Schublade 5 (oder bei mehreren Schubladen - vgl. Fig. 1) an jeder Schublade, unter der sich eine Schublade befindet) vorgesehen sein, wie dies ebenfalls in Fig. 4 angedeutet ist.

Die Schrägflächen 20 und 21 erstrecken sich von der Unterseite der Abdeckplatte 4 bzw. von der Unterseite des Bodens 9 bis auf die der Schublade 5 zugekehrte Unterseite 23 der Querverstrebungsleiste 1 bzw. die Unterseite 24 des unteren Randes 8 der Frontplatte 6 der Schublade 5.

In einer besonders einfachen Ausführungsform wird die Schrägfläche 20 und/oder 21 von einer Profilleiste 25 gemäß Fig. 3 gebildet. Diese Profilleiste 25 hat einen dreieckförmigen Querschnitt (bevorzugt in Form eines rechtwinkeligen Dreiecks), wobei die Außenseite der Hypotenuse die Schrägfläche 20 bsw. 21 bildet.

Die Leiste 25 kann beispielsweise unter Verwendung von Doppelklebebändern über ihre Flächen 26 und/oder 27 an der Unterseite der Abdeckplatte 4, der Stirnfläche 7 der Querverstrebungsleiste 1, an der Unterseite des Bodens 9 der Schublade 5 oder an der Innenfläche des unteren Randes 8 der Frontblende 6 der Schublade 5 befestigt werden. Die Leiste 25 wird vorzugsweise unter Verwendung von Doppelklebebändern angeklebt. Aber auch andere Befestigungsmöglichkeiten, wie Anschrauben, sind möglich. Es besteht auch die Möglichkeit, die Leiste 25, wenn sie im Bereich einer Querverstrebungsleiste 1 anzubringen ist, an den Seitenhäuptern 2 und 3 eines Möbelelementes zu befestigen.

Die Leiste 25 mit der Schrägfläche 20 bzw. 21 kann eine Metall- oder Kunststoff(-hohl-)profilleiste oder aber eine einfache Profilleiste aus Holz sein.

Als Schrägflächen 20, 21 können auch einfache Leitflächen aus Platten aus Kunststoff oder Metall vorgesehen sein, die entsprechend schräggestellt montiert werden. Die Ausführung der Schrägflächen in Form von Dreieckleisten ist jedoch bevorzugt.

Wie aus den Fig. 3 und 4 erkennbar, besitzt die Leiste 25 eine Stärke (Höhe) H, die der Höhe der Querverstrebungsleiste 1 bzw. dem Ausmaß des Überstandes des unteren Randes 8 über die Unterseite des Bodens 9 der Schublade 5 entspricht. Die Tiefe B der Leiste 25 und damit auch im wesentlichen die Tiefe der Schrägfläche 20, 21 sollte ein Vielfaches, wenigstens aber das dreifache der Stärke (Höhe) H betragen. In der Praxis beträgt das Maß H der Profilleiste 25 16 bis 20 mm.

Die Länge L entspricht der Breite der Schublade 5 bzw. dem Freiraum zwischen den Innenflächen der Seitenhäupter 2 und 3 des Möbelelementes. Die Länge L kann auf die genormte Breite von handelsüblichen Möbelelementen abgestimmt sein.

Zusammenfassend kann die Erfindung beispielsweise wie folgt dargestellt werden:

Um zu verhindern, daß in einer Schublade 5 aufgenommene Gegenstände 10 beim Öffnen der Schublade 5 (Bewegung in Richtung des Pfeiles 12) an Querverstrebungsleisten 1 anstehen und das weitere Öffnen der Schublade 5 behindern, ist neben der Querverstrebungsleiste 1 eine Leiste 25 vorgesehen, deren der Schublade 5 zugekehrte, Schrägfläche 20 den Gegenstand 10 beim Öffnen der Schublade 5 in Richtung des Pfeiles 22 nach unten drückt und so verhindert, daß die Schublade 5 gegen Öffnen gesperrt wird. Eine sinngemäße Schrägfläche 21 kann auch an der Unterseite der Schublade 5 im Bereich ihrer Frontplatte 6 vorgesehen sein.

Patentansprüche

1. Möbel mit wenigstens einer Schublade (5), wobei in dem Möbel oberhalb der Schublade (5) eine sich im Bereich der Vorderseite der Schublade quer zur Öffnungsrichtung (Pfeil 12) derselben erstrekkende Querverstrebungsleiste (1) vorgesehen ist, und dessen Schublade (5) eine über ihre Unterseite vorspringende Schubladenfrontplatte (6) od. dgl. aufweist, **dadurch gekennzeichnet**, daß auf der Innenseite der Querverstrebungsleiste (1) neben dieser eine in Öffnungsrichtung (Pfeil 12) abfallende und quer zur Öffnungsrichtung (Pfeil 12) über die gesamte Schubladenbreite durchgehende ebene Schrägfläche (20) vorgesehen ist, die an der der Schublade (5) zugekehrten Fläche (23), d.h. der Unterseite (23), der Querverstrebungsleiste (1) endet, und daß bei wenigstens zwei unmittelbar übereinander angeordneten Schubladen (5) eine in Öffnungsrichtung (Pfeil 12) abfallende und quer zur Öffnungsrichtung (Pfeil 12) über die gesamte Schubladenbreite durchgehende ebene Schrägfläche (21) neben dem über die Unterseite der oberen Schublade (5) vorstehenden Rand (8) der Schubladenfrontplatte (6) od. dgl. vorgesehen ist, die an der Unterseite (24) des Randes (8) der Schubladenfrontplatte (6) od. dgl. endet.

2. Möbel nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet**, daß die Schrägfläche (20, 21) von der Unterseite einer Leiste (25) gebildet ist.

3. Möbel nach Anspruch 2, **dadurch gekennzeichnet**, daß die Leiste (25) einen im wesentlichen dreieckförmigen, sich nach innen (entgegen Pfeil 12) verjüngenden Querschnitt besitzt.

4. Möbel nach Anspruch 2 oder 3, **dadurch gekennzeichnet**, daß die Leiste (25) als Hohlprofilleiste ausgebildet ist.

5. Möbel nach einem der Ansprüche 2 bis 4, **dadurch gekennzeichnet**, daß die Leiste (25) an einer Abdeckplatte (4) des Möbelstückes, die dieses nach oben hin abschließt, befestigt ist.

6. Möbel nach einem der Ansprüche 1 bis 5, **dadurch gekennzeichnet**, daß die in Öffnungsrichtung (Pfeil 12) der Schublade (5) gemessene Tiefe (B) der Schrägfläche (20, 21) wenigstens das Doppelte, vorzugsweise wenigstens das Dreifache der Stärke (H) der Querverstrebungsleiste (1) oder der Höhe des vorstehenden Randes (8) der Schubladenfrontplatte (6) beträgt.

7. Möbel nach einem der Ansprüche 2 bis 6, **dadurch gekennzeichnet**, daß die Leiste (25) durch ein Doppelklebeband an der Querverstrebungsleiste (1), an der Schublade (5), insbesondere am Boden (9) derselben, und/oder an der Abdeckplatte (4) für das Möbel befestigt ist.

Hiezu 2 Blatt Zeichnungen

ÖSTERREICHISCHES PATENTAMT
Ausgegeben 25. 7.1995
Blatt 1

Patentschrift Nr. AT 399 805 B
Int. Cl.[6] : A47B 67/04

Fig.1

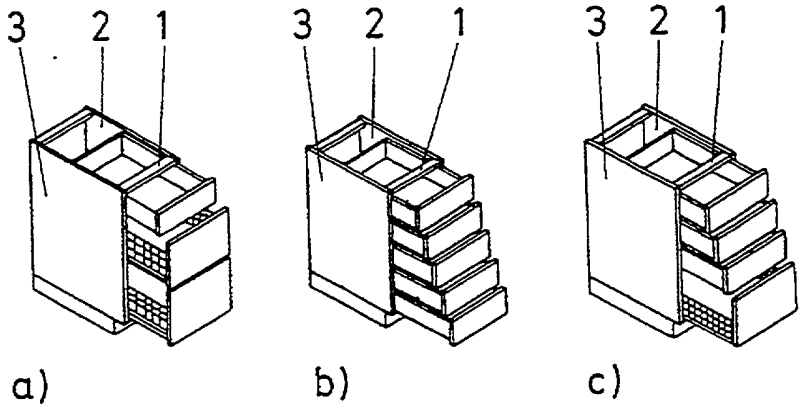
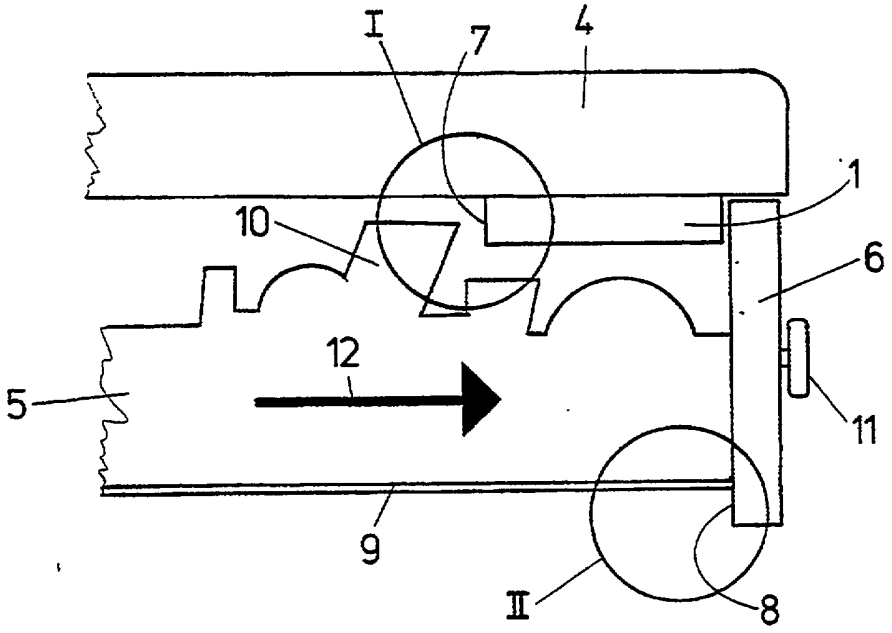


Fig. 2



Patentschrift Nr. AT 399 805 B
Int. Cl.[*] : A47B 67/04

Fig. 3

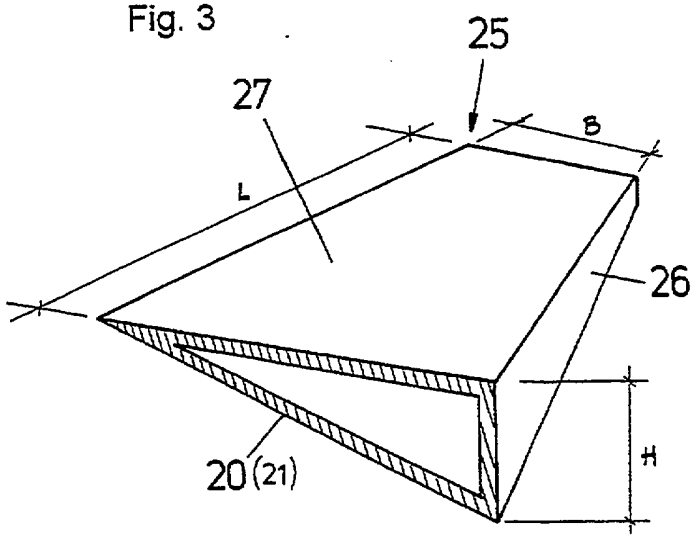


Fig. 4

